



Kurzfassung des Managementplanes
für das FFH-Gebiet
Bergen-Weißacker Moor

Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor
Landesinterne Nr. 77, EU-Nr. DE 4248-301

Herausgeber:

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13

14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 866 7237

E-Mail: Pressestelle@MLUL.brandenburg.de

Internet: www.mlul.brandenburg.de

Landesamt für Umwelt, Abt. GR

Seeburger Chaussee 2

14467 Potsdam

Telefon: 033201 / 442 – 0

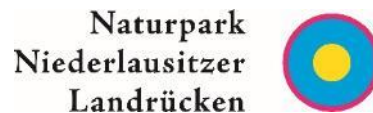
Naturparkverwaltung Niederlausitzer Landrücken

Alte Luckauer Straße 1

15926 Luckau/OT Fürstlich Drehna

Udo List, E-Mail: Udo.List@lfu.brandenburg.de

Internet: <http://www.niederlausitzer-landruecken-naturpark.de/unsere-auftrag/natura-2000/>



Bearbeitung

Arbeitsgemeinschaft „Szamatolski/Stadt und Land/Alnus/Peschel“

c/o

Dr. Szamatolski+Partner GbR

Brunnenstr. 181, 10119 Berlin

Telefon: 030/280 81 44

FFH-MP@szpartner.de | www.szpartner.de

Stadt und Land Planungsgesellschaft mbH

Hauptstraße 36, 39596 Hohenberg-Krusemark

Tel.: 039394/912 00

stadt.land@t-online.de | www.stadt-und-land.com

Alnus GbR Linge & Hoffmann

Pflugstr. 9, 10115 Berlin

Tel.: 030/397 56 45

Peschel Ökologie & Umwelt

Herderstr. 10, 12163 Berlin

Tel.: 030/922 73 783

Projektleitung/ stellv. Projektleitung:
Bau-Ass., Dipl.-Ing. Andreas Butzke,
M. Eng. Frank Benndorf

Bearbeiter/-innen
Dr. rer. nat. Thomas Kühn
B. Sc. Nicole Sollfrank

Förderung:



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).
Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Titelbild: Bergen-Weißacker Moor (Ralf Donat)

Potsdam, im Juli 2019

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. Sie darf nicht zu Zwecken der Wahlwerbung verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis.....	III
1 Gebietscharakteristik.....	4
2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie....	8
2.1 Ziele und Maßnahmen für den LRT 3160 Dystrophe Seen und Teiche	8
2.2 Ziele und Maßnahmen für den LRT 4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i>	10
2.3 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	11
2.4 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>).....	11
2.5 Ziele und Maßnahmen für den LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	13
2.6 Ziele und Maßnahmen für den LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	14
2.7 Ziele und Maßnahmen für den LRT 91D0* Moorwälder, LRT 91D1* Birken-Moorwald und LRT 91D2* Waldkiefern-Moorwald	15
3 Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II der FFH-RL	16
4 Ziele und Maßnahmen für weitere naturschutzfachlich besonders bedeutsame Bestandteile	16
5 Bedeutung der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000	17
6 Literaturverzeichnis	18

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Übersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor	8
Tab. 2	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 3160 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor....	9
Tab. 3	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3160 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	9
Tab. 4	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	10
Tab. 5	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	11
Tab. 6	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3260 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	11
Tab. 7	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	12
Tab. 8	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 7140 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	13
Tab. 9	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 7140 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	14
Tab. 10	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	14
Tab. 11	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor..	15
Tab. 12	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 91D0*, LRT 91D1* und LRT 91D2* im FFH- Gebiet Bergen-Weißacker Moor	15
Tab. 13	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 91D0*, LRT 91D1* und LRT 91D2* im FFH- Gebiet Bergen-Weißacker Moor	16
Tab. 14	Erhaltungsmaßnahmen für <i>Thalictrum lucidum</i> im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor	17
Tab. 15	Bedeutung der im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Lage des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor	4
--------	---	---

Abkürzungsverzeichnis

EHG	Erhaltungsgrad
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG
NSG	Naturschutzgebiet
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
NHN	Normalhöhennull
pnV	potenzielle natürliche Vegetation
SDB	Standarddatenbogen

1 Gebietscharakteristik

Lage und Beschreibung des Gebietes

Das FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor (EU-Gebietscode: DE 4248-301, Landes-Nr. 077) befindet sich in der Niederlausitz, einem ausgedehntem Altmoränengebiet im südlichen Brandenburg. Das Schutzgebiet liegt im Verwaltungsgebiet des Landkreises Dahme-Spreewald etwa 10 km südlich von Luckau zwischen den Ortschaften Weißack im Südwesten, Bornsdorf im Nordwesten und Bergen im Osten (Abb. 1). Es ist Teil des Naturparkes Niederlausitzer Landrücken und deckungsgleich mit dem Naturschutzgebiet (NSG) Bergen-Weißacker Moor. Das Gebiet wurde bereits 1969 unter Schutz gestellt, um den Verlust des Wanninchener Moores im Zuge der Braunkohleförderung zu kompensieren. Der aktuell bereits vollständig geflutete Tagebau Schlabendorf - Süd befindet sich ca. 3 km nordöstlich des FFH-Gebietes.

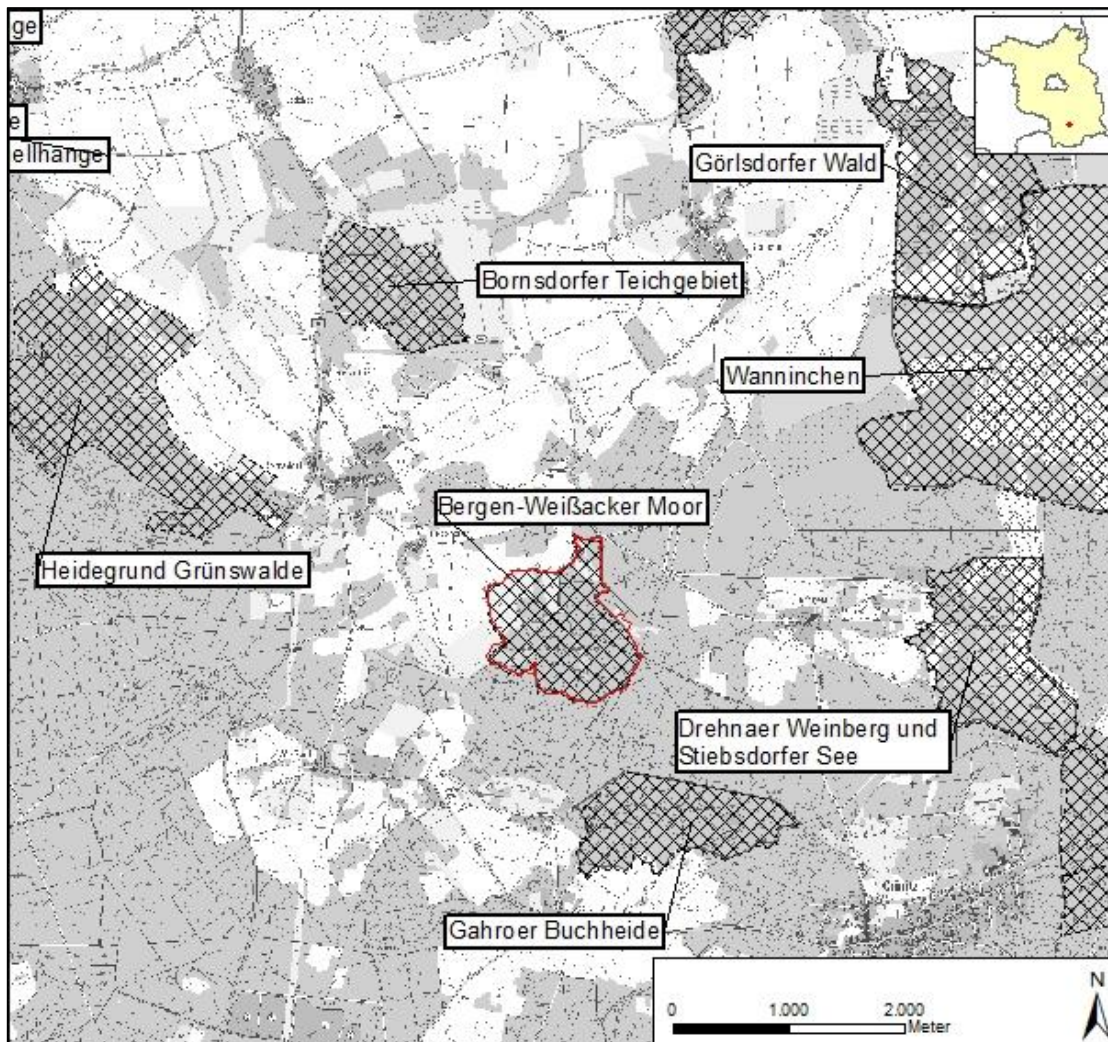


Abb. 1 Lage des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor

Datengrundlage: Digitale Topografische Karte 1:10.000: LGB © GeoBasis-DE/LGB, 2016, LVB 03/17, www.geobasis-bb.de;
Geofachdaten: Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0; <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>; dl-de-by-2.0;
Landesamt für Umwelt Brandenburg; <https://metaver.de/trefferanzeige?docuuiid=7DE3A549-769C-4F01-A5E6-B3E25D40975E>;
FFH-Gebiete

Mit einer Größe von ca. 117 ha umfasst das Gebiet Bergen-Weißacker Moor einen strukturreichen Niedermoorkomplex am Nordhang des Niederlausitzer Landrückens mit kleinen wassergefüllten Torfstichen, ausgedehnten Moor- und Bruchwäldern und Übergangs- und Schwingrasenmooren. Der Norden des FFH-Gebietes ist durch einen Wechsel von Feucht- und Frischwiesen geprägt. Ein NW-SE verlaufender Moränenzug teilt das Schutzgebiet morphologisch und auch hydrologisch in zwei Teilgebiete. Der westliche Weissacker Teil ist durch ausgedehnte Nadelholzforste, Moorwaldbestände und Übergangsmooren gekennzeichnet, während im östlichen Bergener Teil Moorwälder und saure Arm- und Zwischenmoore dominieren.

Eine floristische Besonderheit des FFH-Gebietes ist das autochthone Vorkommen des Gabelstrauchs (*Myrica gale*), der eigentlich charakteristisch für küstennahe, niederschlagsreiche Gebiete ist und in Deutschland auf Randbereiche von Mooren und feuchten Heiden mit atlantischem Klima beschränkt ist.

Der Strukturreichtum des FFH-Gebietes ist zudem Lebensraum für den Kranich (*Grus grus*) und verschiedenen Libellenarten.

Überblick abiotische Ausstattung

Naturräumliche Gliederung: Naturräumlich liegt das FFH-Gebiet DE 4248-301 innerhalb der kontinentalen biogeographischen Region, die zum Naturraum D08 - Spreewald und Lausitzer Becken- und Heideland gehört (SSYMANK 1994). Nach der naturräumlichen Einteilung von SCHOLZ (1962) wird das Schutzgebiet der naturräumlichen Großeinheit 84 - Lausitzer Becken und Heideland und darin der Untereinheit 840 - Luckau-Calauer Becken zugeordnet. Das Lausitzer Becken und Heideland repräsentiert einen sehr heterogenen Ausschnitt der Altmoränenlandschaft des Norddeutschen Flachlandes, welcher durch ebene bis flachwellige altpleistozäne Platten und Becken gekennzeichnet ist, die von sandig-kiesigen Stauchmoränenzügen und bewaldeten Talsandflächen sowie feuchten Niederungen durchsetzt sind. Die Großeinheit 84 wird im Osten durch die Lausitzer Neiße, im Süden durch die Talniederung der Schwarzen Elster, im Westen durch das Baruther Tal und im Norden durch den Spreewald begrenzt.

Das FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor wird am Süd- und am Ostrand unmittelbar vom Niederlausitzer Landrückens, einer warthezeitlichen Endmoräne, begrenzt, der das Schutzgebiet bei Bergen mit ca. 121 m NHN um 44 m überragt.

Klima: Das FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor befindet sich im Ostdeutschen Binnenlandklima bzw. im Übergangsbereich zwischen dem mehr atlantisch-maritim westlichen und dem östlichen, stärker kontinental geprägten Binnenlandklima. Der Klimabereich wird entsprechend der Gliederung in Platten, Niederungsbereiche und Höhenlagen beeinflusst. So beeinflussen in den Niederungen bzw. Beckenlandschaften Kaltluftansammlungen die Vegetationsperiode mit der Gefahr von Spät- und Frühfrösten. Typische Merkmale dieses regionalen Klimabereichs sind hohe Sommertemperaturen und mäßig kalte Winter. Höhenlagen, wie der Niederlausitzer Landrückens, können einem feucht-kühlerem Klimaraum zugeordnet werden.

Die Jahresdurchschnittstemperaturen der naturräumlichen Haupteinheit liegen generell zwischen 8 - 9 °C und die mittlere Summe der Niederschläge zwischen 540 - 600 mm pro Jahr. Die Temperaturen schwanken im Jahresverlauf relativ stark. Die maximalen Niederschläge sind aufgrund von Starkregenereignissen in den Sommermonaten zu verzeichnen. Aktuelle Langzeitdaten (1981-2010) der ca. 5 km westlich des Schutzgebietes gelegenen Wetterstation Fürstlich Drehna geben einen mittleren Jahresniederschlag von 585 mm an (DWD 2017).

Geologie und Böden: Das Landschaftsbild des Luckau-Calauer Beckens und damit auch des Naturparks Niederlausitzer Landrücken wurde maßgeblich durch glaziale und periglaziale Prozesse des Warthe-Stadials der Saale-Kaltzeit geprägt (SCHOLZ 1962, STACKEBRANDT 2010). Neben Geschiebelehmen und Geschiebesanden finden sich glaziofluviale und fluviale Sande und Kiesablagerungen. Im Bereich des Niederlausitzer Grenzwalls stehen quarzreiche Sande, Tone und Schluffe des Miozäns an, in die braunkohleführende Schichten eingeschaltet sind (HERMSDORF 2007, STACKEBRANDT 2010). Mit dem Abschmelzen der Inlandeis Massen stiegen die Grundwasserstände an und in den Niederungsgebieten entwickelten sich Sümpfe und Moore. Der Moortyp im Bereich des Bergen-Weißacker Moores ist ein Durchströmungsmoor, in dem austretendes Grundwasser den obersten Torfkörper bis hin zum Vorfluter durchströmt (KANNEGIEßER 1998). Der Chemismus des Grundwasserkörpers wird durch im geologischen Untergrund befindlichen sauren, nährstoffarmen, pyrit- und markasithaltigen diluvialen Sande geprägt, die einen pH-Wert des Wassers von 3,8 bis 4,7 bewirken. Die Torfablagerungen im Bergen-Weißacker Moor erreichen im Allgemeinen ca. 80 cm, stellenweise auch bis zu 1,7 m Mächtigkeit (FISCHER et al. 1982). Die sich daraus entwickelten Böden im Schutzgebiet sind alle vom hohen Grundwasserstand beeinflusst. Neben überwiegend Erdnieder Moore aus Hochmoor-, Seggen- und Bruchwaldtorfen über Flusssand und Anmoorgleye treten vereinzelt Moorgleye und Humusgleye auf. Auf Grund der Absenkung des Grundwasserstandes im Zuge des ehemaligen nahegelegenen Braunkohleabbaus ist ein Teil der Moorböden, vor allem im Norden des Schutzgebietes, degradiert bzw. die Torfe in den oberen Horizonten stark vererdet.

Hydrologie: Das hydrologische Regime im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor ist durch Gräben und aufgelassene Torfstiche geprägt. So befinden sich mehrere kleine, mit Wasser gefüllte ehemalige Torfstiche im Schutzgebiet, von denen der ca. 3,6 ha große Mooree das größte Oberflächengewässer darstellt. Ein Großteil, der ehemals zur Entwässerung des Bergen-Weißacker Moores angelegten Gräben, ist aktuell verschlossen. Von besonderer Bedeutung für den Wasserhaushalt und das Abflussregime des Schutzgebietes ist die Berste (Fließgewässer 2. Ordnung), die das Schutzgebiet durchfließt und in Richtung Norden und Osten in die Spree entwässert. Das Quellgebiet der Berste sowie auch des westlichen Weißacker Teils des Bergen-Weißacker Moors befindet sich dabei im Nordhang des Niederlausitzer Landrückens (KATZUR & BÖCKER 2010). Die Berste wird durch das Borcheltfließ und dem Gebietsabflusses des Bergen-Weißacker Moores gespeist.

Wichtigster Grundwasserleiter im Bereich des Bergen-Weißacker Moors ist der Grundwasserleiterkomplex 1 (MATHEIS 2015). Er zeichnet sich durch einen geringen Flurabstand (< 5 m) aus und besteht aus saale- und weichselzeitlichen Sanden und Kiesen. Durch die ehema-

lige nahe gelegene Braunkohleförderung im Abbaugbiet Schlabendorf-Süd wurde der Grundwasserspiegel langfristig abgesenkt und Strömungsmuster des Grundwassers verändert. Seit 1985 erfolgt eine künstliche Bewässerung des Schutzgebietes. Nach Beendigung des Kohleabbaus hat sich der Grundwasserstand zwar wieder erhöht, der ursprüngliche Zustand wurde aber nicht mehr erreicht. Nach Angaben von BIUW (2018) ist davon auszugehen, dass sich die ursprünglichen Grundwasserstände im Bergener Teil des Schutzgebietes nicht mehr einstellen werden, während im westlichen Weißacker Teilgebiet das Grundwasser aktuell lokal bereits wieder oberflächennah ansteht.

Potenzielle natürliche Vegetation: Die potenzielle natürliche Vegetation (pnV) beschreibt die Vegetationsdecke bzw. Pflanzengesellschaft, die unter den derzeitigen Klima- und Bodenverhältnissen ohne menschliche Einwirkung in Wechselwirkung zwischen heimischer Flora und den jeweiligen Standortverhältnissen ausgebildet wäre (TÜXEN 1956, HOFMANN & POMMER 2005, HOFMANN & POMMER 2013). Der zentrale und nördliche Teil des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor ist durch mittel bis nährstoffarme saure Torfböden gekennzeichnet, die vor der Grundwasserabsenkung durch den Bergbau langfristig durch hohe Grundwasserstände beeinflusst wurden. Die pnV auf diesen Flächen wäre als Moorbirken-Schwarzerlen-Sumpf- und Bruchwald im Komplex oder mit Übergängen zum Moorbirken-Bruchwald (D11) entwickelt. Mit zunehmender Geländehöhe in Richtung Süden ändert sich die pnV zu einem Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald (P11). Die Böden sind generell immer noch sehr sauer und nährstoffarm, werden aber zunehmend trockener. Entlang der nordwestlichen und nordöstlichen Grenze des Schutzgebietes wäre kleinflächig Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald im Komplex mit Pfeifengras-Stieleichen-Hainbuchenwald (F21) und Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald im Komplex mit Pfeifengras-Moorbirken-Stieleichenwald (P14) ausgebildet.

2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Tab. 1 Übersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Bezeichnung des LRT	Angaben SDB ¹			Ergebnis der Erfassung			
					LRT-Fläche 2015/2018		aktueller	maßgebl.
		ha	%	EHG	ha	Anzahl	EHG	LRT
3160	Dystrophe Seen und Teiche	4,03	3,4	C	0,37	1	B	x
					3,66	2	C	
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i>	0,76	0,6	C	0,41	1	B	x
					0,35	1	C	
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	-	-	-	0,06	1	C	-
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	-	-	-	0,36	1	B	-
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	12,97	11,1	B	7,70	2	B	x
					5,27	1	C	
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	8,92	7,6	C	3,87	2	C	x
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	0,74	0,6	C	0,74	1	C	x
91D0*	Moorwälder	4,21	3,6	B	4,21	1	B	x
91D1*	Birken-Moorwald	1,51	1,3	C	1,51	1	C	x
91D2*	Waldkiefern-Moorwald	5,44	4,6	B	3,02	1	B	x
					2,42	1	C	
Summe:		38,58	33,0		33,95			

Erläuterungen: * prioritärer Lebensraumtyp; 1): Stand nach Korrektur wissenschaftlicher Fehler; EHG = Gesamtbeurteilung des Erhaltungsgrades, A = hervorragend, B = gut, C = durchschnittlich oder eingeschränkt

2.1 Ziele und Maßnahmen für den LRT 3160 Dystrophe Seen und Teiche

Der LRT 3130 wurde 2015 an zwei ehemaligen Torfstichen (NL15001-4248NW1661, NL15001-4248NW9691) mit ungünstigem bzw. gutem Erhaltungsgrad und als Begleitbiotop NL15001-4248NW1529 mit ungünstigem Erhaltungsgrad nachgewiesen. Zusätzlich existiert eine Entwicklungsfläche des LRT 3160 (Biotopfläche NL15001-4248NW9713).

Wichtigstes Erhaltungsziel des für das FFH-Gebiet maßgeblichen LRT 3160 ist die Entwicklung eines guten Erhaltungsgrades und der langfristige Erhalt der Flächengröße. Die haupt-

sächlichen Beeinträchtigungen der LRT-Flächen resultieren aus der ehemaligen Entwässerung und den aktuellen Verunreinigungen durch Eisenocker. Ein Anstieg des aktuellen Grundwasserstandes ist momentan nicht umsetzbar. Da der aktuelle Grundwasserstand im FFH-Gebiet, insbesondere im östlichen Bergener Teil, nur durch eine künstliche Wasserzufuhr erhalten werden kann, ist die Wasserzufuhr langfristig zu sichern (W105). Dies beinhaltet bei Bedarf auch den Bau von Pumpen und Leitungen sowie die Anlage von zusätzlichen Brunnen. Zusätzlich sollte langfristig ein Waldumbau im Mooreinzugsgebiet erfolgen. Alle weiteren Erhaltungsmaßnahmen dienen vor allem der Vermeidung zusätzlicher Nährstoffeinträge. Dies beinhaltet das Verbot einer fischereilichen Nutzung (W68) und der Kalkung (W25) aller LRT-Gewässer. Maßnahmen zur Verminderung von Verockerungsproblemen (W163) durch Wasserbehandlung oder Entnahme von Eisenockerschlammsollten zumindest geprüft werden, da dadurch der Gewässerchemismus verbessert und die Lebensgrundlage der aktuell z.T. schlecht entwickelten Submersvegetation gefördert werden könnte

Generell sollte auch weiterhin keine Wasserentnahme erfolgen.

Tab. 2 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 3160 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
W163	Maßnahmen zur Reduzierung von Verockerungsproblemen	3,66	2
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	4,03	3
W68	Verzicht auf jegliche fischereiliche Nutzung	4,03	3
W25	Kein Kalken	4,03	3

Für die Entwicklungsfläche NL15001-4248NW9713 sind der Verzicht der fischereilichen Nutzung und das Verbot der Wasserentnahme Entwicklungsmaßnahmen zur Überführung in den Lebensraumtyp. Im Bereich zweier alter, temporär wasserführender Torfstiche auf der Biotopfläche NL15001-4248NW1691 besteht zudem das Potenzial zu Entwicklung eines kleinen dystrophen Stillgewässers (LRT 3160). Dazu ist die Wasserhaltung im Schutzgebiet zu sichern bzw. eine Absenkung des Wasserstandes im Schutzgebiet zu vermeiden, was momentan nur durch Aufrechterhaltung der aktuellen Wasserzufuhr möglich ist. Ein zusätzlicher Eintrag von Nährstoffen, insbesondere von Stickstoff, aus dem Moorkörper oder anderen Quellen ist zu vermeiden. Um den LRT-typischen niedrigen pH-Wert zu erhalten, ist eine Kalkung untersagt (W25).

Tab. 3 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3160 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
W68	Verzicht auf jegliche fischereiliche Nutzung	0,42	1
W25	Kein Kalken	0,42	2
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	0,42	2

2.2 Ziele und Maßnahmen für den LRT 4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit *Erica tetralix*

Der Lebensraumtyp der Feuchten Heiden kommt auf einer Biotopfläche (NL15001-4248NW8691) mit gutem Erhaltungsgrad (EHG B) im Südwesten des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor vor. Zusätzlich hat sich der LRT 4010 als Begleitbiotop des LRT 7140 auf der Fläche NL15001-4248NW1691 mit ungünstigem Erhaltungsgrad entwickelt. Der Erhaltungsgrad auf Gebietsebene hat sich im Vergleich zum Referenzzeitpunkt von EHG C auf EHG B verbessert. Die Entwicklung eines guten Erhaltungsgrades auf Gebietsebene ist primäres Erhaltungsziel des LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor. Feuchte Heiden müssen einer regelmäßigen Nutzung bzw. Pflege unterliegen, um der natürlichen Gehölzsukzession entgegen zu wirken. Als ersteinrichtende Maßnahme sind Gehölzbestände zu entnehmen oder aufzulichten (F57). Durch die Umsetzung von Entbuschungsmaßnahmen (O113) kann eine langfristig ein Deckungsgrad der Gehölze < 50 % gewährleistet werden. Zur Flächenvergrößerung sollten die Gehölzbestände in den Randbereichen der Biotopfläche NL15001-4248NW8691 teilweise entfernt werden (G22). Vorkommen des Gagelstrauchs und des Sumpfporstes sind zu erhalten.

Eine Verschlechterung des mengenmäßigen und chemischen Zustandes des Wasserhaushaltes ist nicht gestattet.

Tab. 4 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
G23	Beseitigung des Gehölzbestandes (bei Bedarf)	0,41	1
G22	Teilweise Beseitigung des Gehölzbestandes (Randbereiche)	0,76	2
F57	Unterbindung der Gehölzsukzession in ökologisch wertvollen Begleitbiotopen	0,35	1
O113	Entbuschung von Trockenrasen und Heiden (mittelfristig, bei Bedarf)	0,76	2
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	0,76	2

Aktuell (2018) befindet sich keine Entwicklungsfläche des LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor. Die Biotopfläche NL15001-4248NW1784 wurde 2015 als zerstörter LRT 4010 bewertet. Es besteht allerdings Entwicklungspotential zur Wiederherstellung des LRT 4010. Wichtigste Voraussetzungen dazu sind die sukzessive Beseitigung der starken Verbuschung (G23) und anschließende Offenhaltung der Entwicklungsfläche (O113). Durch teilweise Beseitigung der Gehölze in den Randbereichen lässt sich zu dem eine Flächenvergrößerung umsetzen. Vorkommen des Gagelstrauchs und des Sumpfporstes sind zu erhalten.

Tab. 5 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 4010 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
G23	Beseitigung des Gehölzbestandes	0,37	1
G22	Teilweise Beseitigung des Gehölzbestandes (Randbereiche)	0,37	1
O113	Entbuschung von Trockenrasen und Heiden (langfristig, bei Bedarf)	0,37	1

2.3 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden

Der LRT 6230 ist auf der Biotopfläche NL15001-4248NW1511 mit einer Flächengröße von 0,06 ha und ungünstigem bis schlechtem Erhaltungsgrad (EHG C) entwickelt. Er ist nicht im Standarddatenbogen verzeichnet und nicht maßgeblich für das FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor. Demzufolge sind keine Erhaltungsziele und zwingend umzusetzende Erhaltungsmaßnahmen zu formulieren. Auf Grund seiner großen naturschutzfachlichen Bedeutung im Naturpark Niederlausitzer Landrücken wird der LRT 6230 bei der Formulierung von Entwicklungszielen und -maßnahmen berücksichtigt. Ein guter Erhaltungsgrad ist neben dem lebensraumtypischen Arteninventar im Wesentlichen von der Beseitigung aufkommender Gehölze abhängig. Unter Berücksichtigung der lebensraumtypischen Grundsätze ist die Biotopfläche NL15001-4248NW1511 offen zu werden. Generell sollte der natürlichen Gehölzsukzession entgegengewirkt werden (G23). Auf Grund der geringen Flächengröße sind allerdings weder eine Beweidung mit Schafen noch eine separate Mahd sinnvoll umzusetzen. Allerdings könnte durch Ausweitung der extensiven Mahdnutzung der angrenzenden Mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) die Borstgrasrasen-Fläche freigehalten werden.

Tab. 6 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3260 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
G23	Beseitigung des Gehölzbestandes	0,1	1
O114	Mahd (flächenspezifischen Turnus angeben)	0,1	1
O71	Beweidung durch Schafe und/oder Ziegen		
O113	Entbuschung von Trockenrasen und Heiden (langfristig, bei Bedarf)	0,1	1
O118	Beräumung des Mähgutes/ kein Mulchen	0,1	1

2.4 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Dieser Lebensraumtyp ist im Standarddatenbogen für eine ca. 13 ha große Fläche mit einem günstigen Erhaltungsgrad (EHG B) verzeichnet. Er konnte 2018 im FFH-Gebiet mit gutem

Erhaltungsgrad (EHG B) auf einer Fläche von 12,6 ha nachgewiesen werden. Erhaltungsziel ist die Sicherung und Entwicklung artenreicher, extensiv genutzter Mähwiesen auf frischen Standorten mit mindestens gutem Erhaltungsgrad durch eine dauerhaft umweltgerechte Nutzung.

Zum Erhalt und zur Entwicklung des guten Erhaltungsgrades der Biotopflächen NL15001-4248NW1485, NL15001-4248NW1549 und NL15001-4248NW1567 ist eine extensive Nutzung unerlässlich. Diese umfasst traditionell eine zweischürige Mahdnutzung (O114) mit einer Nutzungspause von mindestens 10 Wochen in den Sommermonaten (O132). Alternativ kann eine einschürige Mahd im Frühjahr (O131) durchgeführt werden, der eine kurzzeitige, möglichst intensive Beweidung (Hutung bzw. Umtriebsweide, Weidetermine entsprechend den Mahdterminen) im Herbst (O100) mit Schafen oder Rindern folgt. Die Beweidung sollte erst ab Vegetationshöhen von 15 bis max. 35 cm erfolgen. Je nach Aufwuchsmenge sind Besatzstärken von 0,3–2 GVE/ha und Jahr (Besatzdichte muss entsprechend der Umtriebszeit festgelegt werden) möglich. Generell ist eine ausschließliche Mahdnutzung zu bevorzugen. Die zeitliche Durchführung der Mahdnutzung im Jahresverlauf sollte immer den aktuellen klimatischen Bedingungen (Temperatur und Niederschlag) angepasst werden, um dadurch auf eine Verschiebung der Vegetationsphasen der lebensraumtypischen Pflanzen Rücksicht nehmen zu können. Für alle Mahdnutzungen gilt die Einhaltung einer Schnitthöhe von mindestens 10 cm (O115), sofern artenschutzrechtliche (Bodenbrüter) Belange es erfordern. Das Mahdgut ist von den gemähten Flächen zu entfernen, eine Mulchung sollte vermieden werden. Generell ist eine Düngung von Mageren Flachlandmähwiesen nicht nötig. Die Versorgungsstufe für alle Pflanzennährstoffe im Boden sollte optimalerweise den unteren Bereich der Versorgungsstufe B nicht überschreiten. Ist eine Düngung auf Grund des Rückgangs des Kräuteranteils notwendig, kann nach erfolgter Bodenuntersuchung mit bestimmte Höchstgaben an Phosphor (9-20 kg P/ha) und Kalium (50-120 kg K/ha) gedüngt werden. Eine Stickstoffdüngung ist zu vermeiden (O42). Eine Düngung erfolgt, wenn nötig, maximal alle zwei Jahre. Eine Nachsaat ist nur bei Bedarf in Absprache mit der zuständigen Naturschutzbehörde und unter Verwendung einer autochthonen Saatgutmischung mit Lebensraum-typischem Arteninventar durchzuführen (O111).

Tab. 7 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
O114	Mahd (zweischürig oder einschürig + Nachbeweidung)	12,6	3
O132	Nutzung 2x jährlich mit mindestens 10-wöchiger Nutzungspause	12,6	3
O115	Einhaltung einer Schnitthöhe von mindestens 10 cm	12,6	3
O118	Beräumung des Mähgutes/kein Mulchen	12,6	3
O131	Nutzung vor dem 16.06 (in Kombination mit Nachbeweidung)	12,6	3
O100	Nachbeweidung (Kombination mit einschüriger Mahd)	12,6	3
O42	Keine Stickstoffdüngung	12,6	3
O85	Kein Umbruch von Grünland sowie keine chemische Abtö-	12,6	3

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
	tung der Grünlandnarbe		
O111	Nachsaat nur mit Regiosaatgut-Mischung	12,6	3

Im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor wurden 2018 keine Entwicklungsflächen des LRT 6510 nachgewiesen und auch keine Entwicklungsmaßnahmen geplant. Generell gelten die genannten LRT- spezifischen Behandlungsgrundsätze auch für Flächen mit Entwicklungspotenzial.

2.5 Ziele und Maßnahmen für den LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Dieser Lebensraumtyp befindet sich mit einer Fläche von 3,87 ha auf zwei Flächen (NL15001-4248NW1691, NL15001-4248NW7691) im Bergener Teil des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor. Beide Flächen sind durch einen ungünstigen Erhaltungsgrad (EHG C) gekennzeichnet. Zusätzlich befinden sich zwei Entwicklungsflächen (NL15001-4248NW1709, NL15001-4248NW1732) unmittelbar südlich des Moorteichs. Im Vergleich zum Referenzzeitpunkt hat sich der Erhaltungsgrad verschlechtert und die Flächengröße abgenommen. Die Wiederherstellung des guten Erhaltungsgrades und der ursprünglichen Flächengröße setzt die langfristige Sicherung eines naturnahen Wasserhaushalts mit hohen Wasserständen voraus. Da die aktuellen Wasserstände nur durch eine künstliche Wasserbespannung erhalten werden können, muss diese Wasserzufuhr gesichert werden (W105). Die aktuellen LRT-Flächen sind von der zum Teil hohen Gehölzdeckung zu befreien (F56) und anschließend offen zu halten. Unter der Prämisse einer Begehrbarkeit der aufgelichteten Schwingrasenmoore kann eine weitere natürlich aufkommende Gehölzsukzession unter Umständen durch eine Beweidung mit Schafen oder Ziegen verhindert werden. Zur Wiederherstellung der Flächengröße sollten die Gehölzbestände in den südlichen und zum Teil westlichen Randbereichen der LRT-Flächen sukzessive aufgelichtet werden (G22). Dabei sind die Erhaltungsziele des angrenzenden LRT 91D0* zu berücksichtigen. Auf beiden LRT 7140 Flächen sollte die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung von Eisenockerschlammschlamm (W163) geprüft werden.

Zusätzliche Nährstoffeinträge und eine Verschlechterung des Wasserhaushaltes sind zu vermeiden.

Tab. 8 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 7140 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	8,92	4
W163	Maßnahmen zur Reduzierung von Verockerungsproblemen	3,87	2
F56	Wiederherstellung wertvoller Offenlandbiotope durch Gehölz-	3,87	2

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
	zentnahme		
G22	Teilweise Beseitigung des Gehölzbestandes (Randbereiche)	3,87	2

Die LRT- spezifischen Behandlungsgrundsätze gelten auch für Flächen mit Entwicklungspotential. Die Entwicklungsflächen sind nach Bedarf vom aktuellen Gehölzbestand zu befreien (F56) und langfristig offen zu halten. Ein Nährstoffeintrag und eine Verschlechterung des Wasserhaushaltes müssen vermieden werden. Durch die Förderung der Entwicklungsflächen zum LRT 7140 kann die Flächengröße der Übergangs- und Schwingrasenmoore im FFH-Gebiet signifikant vergrößert werden.

Tab. 9 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 7140 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
W163	Maßnahmen zur Reduzierung von Verockerungsproblemen	5,05	2
F56	Wiederherstellung wertvoller Offenlandbiotope durch Gehölzentnahme	3,80	1

2.6 Ziele und Maßnahmen für den LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Der LRT 9190 wurde 2015 im FFH-Gebiet nur auf der Biotopfläche NL15001-4248NW1499 mit ungünstigem Erhaltungsgrad (EHG C) nachgewiesen. Die Entwicklung und die Sicherung eines guten Erhaltungsgrades des Eichenwaldbestandes ist das primäre Erhaltungsziel des LRT 9190 auf Gebietsebene. Erhaltungsmaßnahmen umfassen die Sicherung der Altholzbestände (F40) sowie die langfristige Erhöhung des stehenden und liegenden Totholzanteils (F102) auf der Biotopfläche NL15001-4248NW1499. Die vorhandene Naturverjüngung der Lebensraum-typischen Stiel-Eiche muss übernommen und bei Bedarf durch das zusätzliche Einbringen der Stiel-Eiche gefördert werden (F14, F93).

Tab. 10 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F40	Belassen von Altbaumbeständen	0,74	1
F14	Übernahme vorhandener Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	0,74	1
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	0,74	1
F93	Einbringung nur gebietsheimischer Baumarten des Waldlebensraumtypes in lebensraumtypischer Zusammensetzung (v.a. Stiel-Eiche)	0,74	1

Im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor befindet sich 2018 keine Entwicklungsfläche des LRT 9190. Bei mittel- bis langfristiger Förderung der Stiel-Eichen und Entnahme bzw. Reduzieren von Rot-Eiche und vereinzelt Faulbaum (F24, F31) und der Berücksichtigung der genannten LRT- spezifischen Behandlungsgrundsätze besteht für die Biotopfläche NL15001-4248NW1466 das Potential zur Entwicklung eines weiteren, dem LRT 9190 entsprechenden Bestandes.

Tab. 11 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F24	Einzelstammweise (Zielstärken-) Nutzung (z.B. Rot-Eiche, vereinzelt Faulbaum)	1,18	1
F40	Belassen von Altbaumbeständen	1,18	1
F14	Übernahme vorhandener Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	1,18	1
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	1,18	1
F31	Entnahme gesellschaftsfremder Baumarten (Rot-Eiche)	1,18	1
F93	Einbringung nur gebietsheimischer Baumarten des Waldlebensraumtypes in lebensraumtypischer Zusammensetzung (v.a. Stiel-Eiche)	1,18	1

2.7 Ziele und Maßnahmen für den LRT 91D0* Moorwälder, LRT 91D1* Birken-Moorwald und LRT 91D2* Waldkiefern-Moorwald

Auf einer zentral im Bergener Teil des FFH-Gebietes gelegenen Fläche (NL15001-4248NW9713) stockt ein Moorwald mit gutem Erhaltungsgrad (EHG B) und einer Größe von 4,21 ha. Weitere Biotop- und Entwicklungsflächen der Subtypen 91D1* und 91D2* befinden sich im unmittelbaren Anschluss an das Biotop NL15001-4248NW9713 und im Weißacker Teilbereich des Schutzgebietes.

Erhaltungsziel ist der Erhalt und die Entwicklung strukturreicher Moorwälder durch Sicherung des Wasserhaushaltes und Nutzungsverzicht. Der aktuelle Wasserhaushalt kann nur durch Sicherung der Wasserzufuhr erhalten werden (W105). Da sich der Erhaltungsgrad des LRT 91D0* im Vergleich zu den Angaben im Standarddatenbogen nicht verschlechtert und die Flächengröße zugenommen hat, besteht kein Handlungsbedarf in der Formulierung von weiteren Erhaltungsmaßnahmen. Für die Flächen der LRT 91D0* und der Subtypen 91D01* und 91D2* ist die natürliche Sukzession zu erhalten (F98).

Tab. 12 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 91D0*, LRT 91D1* und LRT 91D2* im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	11,16	4
F98	Zulassen der natürlichen Sukzession mit ggf. ersteinrichtender Maßnahme	11,16	4

Unter Berücksichtigung der Lebensraum-typischen Behandlungsgrundsätze können die Entwicklungsflächen des LRT 91D1* zu LRT-Flächen mit mindestens mittel bis ungünstigem Erhaltungsgrad entwickelt werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Vermeidung einer Verschlechterung des Wasserhaushaltes und ein generelles Zulassen der natürlichen Sukzession. Der Wasserhaushalt ist nur durch Sicherung der aktuellen Wasserzufuhr zu erhalten (W105). Weiterführende Maßnahmen, wie z.B. das Bohren von zusätzlichen Brunnen und den Bau von Pumpen, sollten bei Bedarf ohne zusätzliche Verträglichkeitsprüfung umgesetzt werden können, um dadurch den Wasserhaushalt sichern zu können. Entwicklungsmaßnahmen zu Sicherung von Altbäumen und Totholz sollten nur bei Bedarf durchgeführt werden.

Tab. 13 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 91D0*, LRT 91D1* und LRT 91D2* im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F98	Zulassen der natürlichen Sukzession mit ggf. ersteinrichtender Maßnahme	4,75	2
W105	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern	4,75	2

3 Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II der FFH-RL

Im Standarddatenbogen sind keine Arten des Anhangs II der FFH-RL verzeichnet. Bei der Biotop- und Lebensraumtypenkartierung 2015 und 2018 wurden ebenfalls keine Anhang II-Arten nachgewiesen, so dass keine Maßnahmenplanung durchgeführt wird.

4 Ziele und Maßnahmen für weitere naturschutzfachlich besonders bedeutsame Bestandteile

Während der Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung 2018 wurden auf der Biotopfläche 1567 (LRT 6510) ein Vorkommen der Glänzenden Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*) mit über 200 Pflanzen nachgewiesen. Der Bestand dieser in Brandenburg vom Aussterben bedrohten Art sollte erhalten und gefördert werden. Generell hat die Glänzenden Wiesenraute ihr Hauptvorkommen in nassen bis wechsellassen Wiesen und Hochstaudenfluren. Eine Verschlechterung des Wasserhaushaltes mit absinkenden Grundwasserständen ist zu vermeiden. Eine Mahdnutzung der umgebenden Flachland-Mähwiesen sollte im Frühjahr und/oder im Herbst stattfinden, da die Art im Zeitraum Juni bis Juli blüht. Obwohl *Thalictrum lucidum* auch eine zweischürige Mahdnutzung verträgt, ist eine einschürige Mahd zu bevorzugen.

Tab. 14 Erhaltungsmaßnahmen für *Thalictrum lucidum* im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
O114	Mahd (zweischürig oder einschürig)	< 0,1	1
O132	Nutzung 2x jährlich mit mindestens 10-wöchiger Nutzungspause	< 0,1	1
O115	Einhaltung einer Schnitthöhe von mindestens 10 cm	< 0,1	1
O118	Beräumung des Mähgutes/kein Mulchen	< 0,1	1
O131	Nutzung vor dem 16.06 (wenn einschürige Mahd)	< 0,1	1
O42	Keine Stickstoffdüngung	< 0,1	1

Zusätzliche Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen zur Glocken-Heide (*Erica tetralix*) und zum Gagelstrauch (*Myrica gale*) werden nicht formuliert. Der Erhalt und die Entwicklung der Vorkommen dieser wertbestimmenden Arten werden bereits bei der Maßnahmenplanung der zutreffenden Lebensraumtypen berücksichtigt.

5 Bedeutung der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000

Im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor kommen mit den LRT 91D0*, 91D1*, 91D2* sowie dem LRT 6230* vier prioritäre Lebensraumtypen vor. Das Schutzgebiet ist als Schwerpunkt-raum für die Maßnahmenumsetzung für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL in Brandenburg ausgewiesen (LFU 2017). Dies gilt auf Gebietsebene für den LRT 3160 und den LRT 4010.

Tab. 15 Bedeutung der im FFH-Gebiet Bergen-Weißacker Moor vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000

Lebensraumtyp/Art	Priorität	EHG	Schwerpunktraum für Maßnahmenumsetzung	Erhaltungszustand in der kontinentalen Region
3160 Dystrophe Seen und Teiche	-	C	ja	ungünstig bis schlecht (uf2)
4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i>	-	C	ja	ungünstig bis schlecht (uf2)
6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	x	C	nein	ungünstig bis schlecht (uf2)
6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	-	B	nein	ungünstig bis schlecht (uf2)
6510 Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	-	B	nein	ungünstig bis schlecht (uf2)

Lebensraumtyp/Art	Priorität	EHG	Schwerpunktraum für Maßnahmenumsetzung	Erhaltungszustand in der kontinentalen Region
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	C	nein	ungünstig bis unzureichend (uf1)
9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	-	C	nein	ungünstig bis schlecht (uf2)
91D0* Moorwälder	x	B	nein	ungünstig bis unzureichend (uf1)
91D1* Birken-Moorwald	x	C	nein	ungünstig bis unzureichend (uf1)

Nach Standarddatenbogen liegt die große Bedeutung des FFH-Gebietes Bergen-Weißacker Moor für das Netz Natura 2000 in Brandenburg in seiner strukturreichen Ausprägung von Moor- und Sumpflebensräumen mit atlantischen Florenelementen wie dem Gagelstrauch. Das FFH-Gebiet steht dabei in enger Kohärenz mit den FFH-Gebieten Borsdorfer Teichgebiet (DE 4248-306) im Norden, Gahroer Buchheide (DE 4248-308) im Süden, Drehnaer Weinberg und Stiebsdorfer See (DE 4248-307) im Osten und Wanninchen (DE 4248-303, Abb. 7) im Nordosten. Charakteristische Lebensräume dieser FFH-Gebiete sind Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140), Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* (LRT 9190) und teilweise Moorwälder (LRT 91D0*). Mit Ausnahme des FFH-Gebietes Wanninchen repräsentieren alle FFH-Gebiete in enger Kohärenz abwechslungsreiche Komplexe aus meist feuchten Wald- und Offenlandflächen mit eingeschalteten Moorflächen.

6 Literaturverzeichnis

- BIUW (2018): Sicherung einer Mindestwassereinleitung für das Bergener Moor. Büro für Ingenieurbiologie, Umweltplanung und Wasserbau GmbH, Gutachten im Auftrag der Heinz Sielmann Stiftung, 53 S.
- DWD (2017): Niederschlag: vieljährige Mittelwerte 1981 – 2010. Deutscher Wetterdienst, https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimadatendeutschland/mittelwerte/nieder_8110_fest.html.html?view=nasPublication, letzter Zugriff: 09.10.2018
- Fischer, W., Großer, K.H., Mansik, K.-H. & Wegener, U. (1982): Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Band 2: Die Naturschutzgebiete der Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie der Hauptstadt der DDR, Berlin. Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin, 218-220.
- HERMSDORF, N. (2007): Beiheft geologische Übersichtskarte - Landkreis Dahme-Spreewald. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, Potsdam.
- HOFMANN, G. & POMMER, U. (2005): Potentielle Natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin. Eberswalder Forstliche Schriftenreihe, Band XXIV, 315 S.

- HOFMANN, G. & POMMER, U. (2013): Die Waldvegetation Nordostdeutschlands. Eberswalder Forstliche Schriftenreihe, Band 54, 598 S.
- KANNEGIEßER, B. (1998): Erhalt und Wiederherstellung wertvoller Landschaftsteile in den von Tagebaubetrieben beeinflussten Randbereichen und ihre Bedeutung für die Wiedernutzbarmachung. In: PFLUG, W. (1998) (Hrsg.): Braunkohlentagebau und Rekultivierung. Springer Verlag, Heidelberg.
- KATZUR, J. & BÖCKER, L. (2010): Chronik der Rekultivierungsforschung und Landschaftsgestaltung im Lausitzer Braunkohlerevier bis 1990. Weißensee Verlag, Berlin.
- LfU (2017): Schwerpunkträume Maßnahmenumsetzung. Landesamt für Umwelt Brandenburg. https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris, letzter Zugriff: 11.09.2018
- MATHEIS, S. (2015): Entwicklung eines Monitoringkonzeptes für Niedermoore auf der Grundlage einer bodenkundlichen Inventarisierung & GIS-basierten Analyse in einem Moorgebiet in Brandenburg. Masterarbeit, Institut für Geographie, Universität Hildesheim, Hildesheim, 198 S.
- SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Verlag Märkische Volksstimme, Potsdam, 93 S.
- SSYMANK, A. (1994): Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz - Das Schutzgebietssystem Natura 2000 und die "FFH-Richtlinie" der EU. Natur und Landschaft 69 (9), 395-406.
- STACKEBRANDT, W. (2010): Atlas zur Geologie von Brandenburg, 4. aktualisierte Auflage. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg. Potsdam, 159 S.
- TÜXEN, R. (1956): Die heutige potentielle natürliche Vegetation als Gegenstand der Vegetationskartierung. Angewandte Pflanzensoziologie, 13, 5-42.

**Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg**

Landesamt für Umwelt

